

Weihnachtsgeschenke

in
Franz Kunze's Eisenwaarenladen

303 westl. 3. Straße.

Um den Einkäufern von Weihnachtsgeschenken die Wahl zu erleichtern und sie auf passende Geschenk-Ideen zu bringen, seien hier einige der Artikel, für Groß und Klein sich eignend, aufgezählt:

Für Erwachsene:

Elektrische Plättchen	Barbierraffen	Messer und Gabeln
Elektrische Waschmaschinen	Tranchir-Bestecke	Ess- und Theelöffel
Elektrische Perculatoren	Manicur-Bestecke	Baum Cleaners
Elektrische Mäher	Schneer-Bestecke	Staublose, Aufwischer
Elektrische Disc-Beizer	Toiletten-Bestecke	Kafferkoten
Elektrische Wärmflaschen	Safety Rasors	Koastiers
Elektrische Vorkesseln	Taschenmesser	Aluminiumwaaren

Für Kinder

Automobilen	Tricycles	Goeyels
Coaster-Wagen	Go-Carts	Schlitten
Expres-Wagen	Schlittschuhe	Handwerkzeug-Kästen
Gewehre	Taschenmesser	u. s. w.

Die Auswahl ist besonders schön und zahlreich, und eignen sich alle diese Artikel für Groß und Klein besonders als Geschenke zu Weihnachten. Kommt frühzeitig und trifft gute Auswahl, um solcherweise die Gelegenheit zu haben, das Weihnachtswunder zu erhalten.

FRANK KUNZE

Berrigern Sie Ihre Futterrechnung um 25 Prozent,

indem Sie Ihr Pferd mit einer Decke versehen. Erfahrung und Prüfung haben bewiesen, daß ein Pferd um 25 Prozent mehr Futter nötig hat, wenn es friert, als wenn es warm und behaglich fühlt.

Ich verkaufe Ihnen eine Pferdedecke von 90c bis zu \$4.00 das Stück.

Auch habe ich einen großen Vorrath von Plüsch- und Pelz-Überdecken.

Solche von Plüsch von \$2.75 bis \$12.00 das Stück.

Solche aus Pelzwerk von \$7.00 bis \$18.00 das Stück. Diese Decken bilden ein schönes Weihnachtsgeschenk.

JULIUS REESE

der 2. Straße Sattler-Laden.

Geschäftszeichen: Der goldene Pferdekopf.

Leset jede Anzeige in dieser Nummer.

Geddes & Co.

Leichenbestatter und Einbalsamierer

313-315 westl. 3. Str.

J. A. Livingston, lizenziertes Einbalsamierer, als Sachverständiger.

Der Tod ist ein schmerzloser Verlust, der früher oder später in jedem Hause zu beklagen ist.

Je doch werden Trauer und Leid leichter ertragen, wenn man die besonderen Dienste eines guten Leichenbestatters in Anspruch nimmt — welcher für die Einzelheiten in ruhiger, bedachter, unverdrossener Weise Sorge trägt.

Wir sind vorbereitet, einen solchen Dienst zu leisten, solcherweise die schwer Heimgegangenen jeder Schwierigkeit und Verantwortlichkeit hinsichtlich der Arrangierung von Leichenbegängnissen enthebend.

Telephon: Ash-5901

Aufsuche werden Tag oder Nacht prompt beantwortet.

Metz

Berühmtes
Flaschenbier

Zu haben bei den Herren **EBERL & KRUEGER** Grand Island, Nebraska

Feldscher wird Doktor.

Als König Friedrich Wilhelm I. von Preußen im Jahre 1719 von einem hartnäckigen Fieber befallen wurde, dem die Ärzte vergeblich abzuhelfen oersuchten, ließ er den Regiments-Feldscher Brandhorst kommen, der im Infanterie-Regiment No. 6 diente. Brandhorst erklärte sofort, es müsse eine Operation stattfinden. Aber der König war nicht gewillt, sich einer solchen zu unterziehen und berief noch einmal die ersten Berliner Ärzte zu einer Consultation. Die Herren kannten die Abneigung des Königs gegen eine Operation und verordneten Salben und Umschläge. Aber das Uebel wurde täglich schlimmer und schmerzhafter und fesselte den lebhaften Monarchen an das Bett. Wieder wurde Brandhorst geholt, zu dem der König ein besonderes Vertrauen hatte. Diesmal mahnte der junge Mediziner zu einer schmerzigen Operation, da der Brand eintreten könne und das Leben des Königs in Gefahr sei. Friedrich Wilhelm sah nun selbst seinen anderen Ausweg und entschloß sich, sich dem Meister Brandhorst's anzuvertrauen, nachdem er ihn ernstlich in's Gebet genommen und ihm bedeutet hatte, daß er mit Kopf und Kränzen dafür stehen müßte, daß der Schnitt gelänge und die Schmerzen nicht zu heftig seien. Der Feldscher ging schrittweise an's Werk, und die Operation verlief rasch und glücklich. Aber am folgenden Tage stellten sich Schmerzen und Wundfieber ein und der leicht erregbare König ließ sich die Pistolen laden, um bei einer Verschlimmerung seines Zustandes Brandhorst niederzuschießen. Glücklicher Weise trat schnell eine Besserung ein, die Heilung ging verhältnißmäßig rasch von statten, der König wurde froher Laune und bedachte den jungen Feldscher mit Gnadenbeweisen. Als er völlig wiederhergestellt war, ließ er die Berliner Ärzte in's Schloß kommen. In seinem Gemach mußten sie einen Kreis bilden, in dem der König den Feldscher niederknien ließ. Dann nahm Friedrich Wilhelm seinen Hut vom Kopf, lehnte ihn Brandhorst auf und sagte: „Hiermit kröne ich Euch zum Doctor. Ihr seid der wahre Doctor!“ Dabei steckte er ihm einen kostbaren Brillantring an den Finger mit der Aufschrift: „Doctor doctissime, Aesculapius illustris nostri temporis!“ Zu den Ärzten aber sagte er: „Ihr seht Euch nach Hause!“

Folgen der Auswanderung.

Verlassene Dörfer giebt es in der That an verschiedenen Stellen. Der Dreißigjährige Krieg, der namentlich hier unfähiges Elend gebracht hat, ist jedoch in den seltensten Fällen die Ursache des völligen Unterganges gewesen; zahlreiche Ortschaften sind schon weit früher vom Erdboden verschwunden, und mehrere sind noch in unseren Tagen von den Bewohnern aufgegeben worden, zum Beispiel Döberitz bei Spandau, Siedlo an der Oder u. A.

Einem eigenen Umstande verdankt das von Friedrich dem Großen nördlich im Grimnitzsee gegründete Mellin seinen Untergang. Wie A. Nagel in der bekannten Halbmonatschrift „Aus der Heimat“, herausgegeben von A. Schmidt in herausgabe, meldet, verließen die Bewohner erst gegen Ende der sechziger Jahre den Ort, um sich in America eine neue Heimat zu gründen; und nichts ist von der Siedlung geblieben als der Friedhof, den eine Granitpyramide mit der Aufschrift: „Gottesacker von Mellin“ kennzeichnet.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war eine merkwürdige Luftwunde auch in die schwäbische Landbevölkerung gekommen. Man träumte von Glück und Reichthum drüben, im schönen America, und glaubte, dort läge das Gold auf der Straße. Zahllose Leute wanderten aus, und in Berlin wurden Sammlungen für sie, die der Fremde den Vorzug vor der Heimath gaben, veranstaltet, und es gehörte zum guten Ton, ein Scherlein für die sogenannten Unglücklichen beizuführen. Freigiebig stellte sogar seinen Regulus in den Dienst der angeblich guten Sache und malte die Sehnsucht der Auszügler nach der alten Heimath mit mehr Gefühl als Ueberlegung aus. Denn wäre die Heimathliebe der guten Schwabwälder wirklich so innig gewesen, wie der Dichter annimmt, so hätten die Leuten nur daheim bleiben sollen.

Lebte 47 Tage nur von Wasser.

In Coulee City, Wash., lebt eine Frau F. B. McCann, die 47 Tage lang keine andere Nahrung zu sich genommen hat, als täglich acht bis zehn Glas Wasser. Sie hat diese Fasten begonnen, um eine Anlage zur Heiligkeit zu bekämpfen, und hat die nur unter Anleitung und Beobachtung ihres Hausarztes, Dr. A. T. Dobson, erfolgreich durchgeführt. Im Anfang hatte sie wohl einige Anwandlungen von Schwäche, aber diese hat sie bald überwunden, und zuletzt fühlte sie sich wohl, als vorher. Ihr Körpergewicht hat allerdings von 154 Pfund auf 100 Pfund abgenommen, aber ihre Kräfte sind keineswegs gesunken. Viel mehr ist sie im Stande, für sich und ihre greisen Eltern alle Hausarbeiten zu verrichten, darunter 131 Quart Früchte einzumachen, und außerdem ihre gebrechliche Mutter zu versorgen.

Opfer des Blitzes.

Der englische Gelehrte A. J. Wake veröffentlicht in der „Nature“ interessante Beobachtungen über die Opfer des Blitzes. In England ist deren Anzahl überraschend gering. Es sind nämlich nur 124 Tödtet im Jahre, so daß auf die Million Einwohner 0.36 Todesfälle durch Blitz kommen. Am größten ist die Anzahl der Todesfälle durch Blitz nach Wales in Ungarn. Dort beträgt sie 16 auf die Million. Etwas geringer ist sie in den Vereinigten Staaten, nämlich 10 auf die Million, und ebenso groß in Steiermark und Kärnten. Mit

Weihnachts-Candies,

3 Pfund

für

25 Cents.

Weihnachts-Früchte

Weihnachts-Nüsse

Weihnachts-Schachteln

GRAND ISLAND

CANDY KITCHEN

GRAND ISLAND CANDY KITCHEN

Seit Wochen haben wir Vorbereitungen für die große Weihnachts-Saison getroffen, und wir setzen hiermit nun unsere Freunde in Kenntniß, daß wir jetzt größere und hübschere Auslagen aufweisen können, als je zuvor. Wir haben alles nur Erdenkliche, was in einem hervorragenden Candy-Laden nur zu finden ist.

Feine Weihnachts-Candies

in Schachteln, in größerer Menge oder per Pfund

Die frischesten Früchte, Nüsse usw., die nur zu haben sind. Vergesst nicht, bei uns Einkauf zu halten und das Riesenslager in Augenschein zu nehmen.

GUS. VALONIS, Eigenthümer

Zur Beachtung! Natürlich sind wir auch bestrebt, Aufträge für Kirchen, Schulen usw. zu erhalten, und berechnen wir für größere Aufträge spezielle Preise.

geringeren Zahlen finden sich in der Liste Preußen (4.4 auf die Million), Frankreich und Schweden (3) und Belgien (2).

Unter diesen Opfern des Blitzes sind nur die verstanden, die wirklich getödtet werden. Die Anzahl von Menschen, die der Blitz trifft, ist ganz bedeutend größer. Selbst wenn viele Menschen gleichzeitig vom Blitz getroffen werden, ist unter Umständen die Anzahl der Getödteten verhältnißmäßig gering.

So berichtet Wale von einem Falle, wo der Blitz in eine Kirche einschlug, in der gerade 300 Menschen beim Gottesdienste versammelt waren. 200 darunter blieben völlig unbeschädigt, 100 wurden benutzlos, davon wurden 30 auf kurze Zeit bettlägerig, und nur 6 wurden getödtet. Von einem anderen Falle, wo 92 Menschen gleichzeitig vom Blitz getroffen wurden, — es wird nicht gesagt, unter welchen Umständen — wurden 10 getödtet, 20 wurden gelähmt, 55 trugen leichtere Verletzungen davon und nur 7 blieben unverletzt oder beinahe unverletzt.

Wieder bei einer anderen Gelegenheit wurden 250 unter einem Zelle stehende Menschen zugleich vom Blitz getroffen. In diesem Falle starb einer der Getroffenen sofort, während ein zweiter nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlag; 60 Personen wurden im ganzen zu Boden geworfen, aber bis auf die beiden Getödteten erholten sich alle rasch und die übrigen 190 blieben völlig unverletzt.

Wenn der Blitz in Thierherden einschlägt, tödtet er zuweilen viele Thiere auf einmal. Ein Blitzschlag, der in eine Sammelherde von 1800 Köpfen fuhr, warf 1200 Thiere zu Boden, und von diesen blieben 556 todt liegen. Wenn der Blitz Menschen trifft, zeigt er sich oft recht launenhaft; er hinterläßt zu weilen seltsame Bilder auf der Haut, in anderen Fällen wieder richtet er gefährliche Verletzungen tief im Innern des Körpers an, und Wale erzählt von einem Falle, wo die Launen des Blitzes ziemlich unerklärlich sind. Es wurde nämlich nur die Ferie verletzt, und das Herfenbein erwies sich als völlig zertrümmert. Wale nimmt an, daß durch die plötzliche Wärmeentwicklung vielerlei eine richtige Explosion innerhalb der Gewebe eingetreten sei.

Dorn mit Aniehosjen.

Der „Etoile belge“ schreibt ein guter Freund aus Oberbayern: Der vor einigen Tagen in Ihrem Blatte erschienene Artikel über die Agitation der katholischen Geistlichkeit gegen die kurze kirchliche oder gemislederne Hose, die Nationaltracht unserer Gegend, erinnert mich an eine kleine Episode, die sich vor etwa 25 Jahren in Würfel abgespielt hat. Damals nahm mein Chef, Herr J., der heute Commerzienrath ist, und sein Freund, der berühmte Adlerjäger Led Dorn, in einer rheinischen Stadt am Deutschen Bundesstiefen theil. Sie wollten die gute Gelegenheit benutzen,

um sich auch Belgien, vor allem Brüssel anzuheben. Aber der Ausflug war nur von kurzer Dauer. In Brüssel schlugen die beiden Herren, die ihre schönsten Aniehosjen (!) trugen, bald nach ihrer Ankunft die Richtung nach dem Boulevard der inneren Stadt ein. Sie waren jedoch noch nicht fünf Minuten gegangen, als sie sich von einer gewaltigen Volksmenge umringt sahen: Männlein und Weiblein blickten wie angewurzelt auf den Straßen stehen und bewunderten mit weit aufgerissenen Augen und offenem Munde die Aniehosjen. Zu der Höhe der Hölle wurde auch ein Schutzmantel auf das nie gekesehe Schauspiel aufmerksam; ob die nackten Aniehosjen ihm aneborene Scham verletzten, oder ob er fürchten mochte, daß die Ansammlung des Publikums den Verkehr unterbreche und zu einem Volksauflauf führen könnte, kann ich nicht mit Sicherheit sagen: seit nicht nur, daß er mit streng gerungelter Stirn die beiden Bayern aufforderte, ihm unverzüglich zur Wade zu folgen. Dort wurden die nicht wenig überredeten Herren höflich, aber bestimmt erucht, sofort einen Wagen zu nehmen, zum Nordbahnhof zu fahren und mit dem nächsten Zuge abzureisen, da in der hochfälligen Stadt Brüssel entblosste Aniehosjen nicht geduldet werden könnten. Ein paar Jahre später erit haben Herr J. und Herr Leo Dorn ihren Wunsch, Brüssel kennen zu lernen, in Erfüllung gehen sehen. Diesmal durften sie ungehindert passieren, da sie Hungerweise ihre „Kurzeledernen“ zu Hause gelassen hatten. Dazu bemerkt das erwähnte Brüsseler Blatt: „Brüssel ist heute eine weit äröhere Stadt, als vor 25 Jahren und die beiden Bayern konnten in ihrer malerischen Nationaltracht auf dem Boulevard Anspach spazieren gehen, ohne befürchten zu müssen, daß sie einen Volksauflauf hervorzurufen könnten. Vom Mar. Mercier dürften sie allerdings nicht bemerkt werden: der wäre auch heute noch entrüfelt.“

Löwe und Panther in Freiheit.

Aus Paris wird berichtet: Ein biederer französisches Ehepaar fuhr im Automobil durch den wundervollen Wald von Fontainebleau, um sich der milden Luft eines schönen Sommermorgens zu erfreuen. Man gab sich die dem Genuße in vollen Zügen hin, als plötzlich das Schicksal in ungewohnter Weise nahe. Es hand nämlich plötzlich, aus dem Dickicht getaucht, ein gewaltiger Löwe

auf der Chaussee und verpeerte dem Auto den Weg. Er ansterte die Maschine mit aufrichtigem Entzauen, besärdet mit dem Schweiß einen gewaltigen Reif und stimmte dann das bei Löwen übliche Gebet an. Es gelang dem Lenker des Autos noch knapp mit Hilfe der vierien Geschwindigkeit, den Franzen des furchtbaren Raubthieres zu entgehen und davonzurufen. Wenige hundert Meter weiter trat aber plötzlich aus des Waldes tiefem Dunkel ein Panther hervor, der gleichfalls zu brüllen begann. Nun war es mit der Ruhe der Autofahrer gänzlich vorbei. Die Gattin fiel in Ohnmacht, der Gatte aber lenkte sein Fahrzeug in einen Seitenweg und begann sich zu verbarstahren. Als dann eine wilde Horde aus dem Dickicht hervorbrach, glaubte er, das Ende sei nahe. Alles löste sich aber harmlos. Die Horde bestand aus Christen aus der Zeit Nero's, die gerade einen antiken römischen Film filmten. Dabei war ihnen ihr „Wieszeug“ ausgerückt und machte nun den Wald unsicher. Der Autodarf der Raubthiere war aber nur gering gewesen, denn es gelang, sie bald wieder einzufangen, als sie gerade dabei waren, an einem Compsthaufen an ein paar alten Knochen zu nagen.

Ganz wie Semiramis!

Selbst in der Insectenwelt bemüht man sich um das Weibchen seiner Wahl, indem man ihr Wohlgefallen zu erlangen sucht. Die männliche Spinne nähert sich beständig dem Weibchen und macht ihm tausend Pöfen vor. Er umwirbt es in totem Tanz, hält still, kreuzt die Weibe richtet sich auf und schwirrt dann wieder in rasenden Sprüngen um es her, alles, um seine Bewunderung zu erregen. Madame ist freilich eine sehr eigennützige Dame und es ist nicht ungefährlich, mit ihr anzubädeln. Nicht jeder Kurwacher ist ihr recht. Monsieur geräth deshalb leicht in den Fall, sich die junge Dame ernstlich vom Leibe halten zu müssen, denn sie hat eine äußerst energische Art, ihre Mißgerungen an den Tag zu legen. Sind ihr die Aufmerksamkeit des Bewerbers ungenügen, so macht sie kurzen Proceß, fällt über ihn her und zerlegt ihn in Stücke. (Das macht eine gewisse Sorte von Spinnen regelmäßig, ganz nach Art der hochseligen Semiramis, mit ihrem „Gesmaß“, wenn sie ihm ein „Schäferhündchen“ geküßt hatte. Die Red.)

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. :: :: Macht Farm-Anleihen.
Der Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.
Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00
S. N. WOLBACH, Präf. JOHN REIMERS, B.-Präf. I. M. TALMAGE, Kassier
I. R. ALTER, Jr. Kassistofficer

Annouciert Euren Farm-Verkauf im Anzeiger